

Kurt Erlemann  
Thomas Wagner  
Leitfaden Exegese

A. Francke

UTB



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas.wuv · Wien  
Wilhelm Fink · München  
A. Francke Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Nomos Verlagsgesellschaft · Baden-Baden  
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel  
Ferdinand Schöningh · Paderborn · München · Wien · Zürich  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK / Lucius · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol  
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich



Kurt Erlemann/Thomas Wagner

# **Leitfaden Exegese**

Eine Einführung in die exegetischen Methoden  
für das BA- und Lehramtsstudium

A. Francke Verlag Tübingen

*Kurt Erlemann* ist Inhaber des Lehrstuhls für Neues Testament und Geschichte der Alten Kirche an der Bergischen Universität Wuppertal.

*Thomas Wagner* ist Akademischer Rat am Seminar für Evangelische Theologie der Bergischen Universität Wuppertal.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2013 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG  
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem und säurefreiem Werkdruckpapier.

Internet: <http://www.francke.de>

E-Mail: [info@francke.de](mailto:info@francke.de)

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

UTB-Band-Nr. 4133

ISBN 978-3-8252-4133-9

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	IX
<b>1 Einleitung</b> .....	1
1.1 Das implizite Bibelverständnis als Grundlage historisch-kritischer Exegese .....	2
1.2 Methodologische und hermeneutische Vorentscheidungen .....	3
1.3 Organisation der Methodenschritte .....	4
<b>2 Vorüberlegungen und Textsicherung</b> .....	7
2.1 Persönlicher Zugang zum Text .....	7
2.1.1 Zur Zielsetzung des Methodenschritts .....	7
2.1.2 Zu den Leitfragen .....	8
2.1.3 Zur Methodik .....	10
2.1.4 Textbeispiele .....	10
2.2 Wirkungsgeschichtliche Reflexion .....	12
2.2.1 Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	12
2.2.2 Zu den Leitfragen .....	13
2.2.3 Zur Methodik .....	14
2.2.4 Textbeispiele .....	15
2.3 Abgrenzung der Perikope .....	17
2.3.1 Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	17
2.3.2 Zur Methodik .....	18
2.3.3 Textbeispiele .....	18
2.4 Textkritik (für Studierenden mit Griechischkenntnissen) .....	20
2.4.1 Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	20
2.4.2 Über die Gegenstände textkritischer Arbeit .....	22
2.4.3 Zur Methodik .....	25
2.4.4 Textbeispiel .....	26

2.5	Übersetzung ins Deutsche (für Studierende mit Griechischkenntnissen) .....	28
2.5.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	28
2.5.2	Zur Methodik .....	29
2.5.3	Textbeispiel .....	29
2.6	Vergleich mehrerer deutscher Übersetzungen (für Studierende ohne Griechischkenntnisse) .....	31
2.6.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	31
2.6.2	Zur Methodik .....	32
2.6.3	Textbeispiele .....	32
<b>3</b>	<b>Sprachlich-sachliche Analyse (synchron) .....</b>	<b>35</b>
3.1	Sozialgeschichtliche und historische Fragen, Realien .....	35
3.1.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	36
3.1.2	Zur Methodik .....	36
3.1.3	Textbeispiele .....	38
3.2	Textlinguistische Fragestellungen .....	42
3.2.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	42
3.2.2	Zu den Leitfragen .....	44
3.2.3	Zur Methode .....	44
3.2.4	Textbeispiele .....	48
<b>4</b>	<b>Die Aussageabsicht des Autors (synchron) .....</b>	<b>68</b>
4.1	Formkritik .....	68
4.1.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	69
4.1.2	Zu den Leitfragen .....	70
4.1.3	Zur Methodik .....	71
4.1.4	Textbeispiele .....	73
4.2	Textpragmatische Analyse .....	74
4.2.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	75
4.2.2	Zu den Leitfragen .....	75
4.2.3	Zur Methodik .....	77
4.2.4	Textbeispiele .....	78
<b>5</b>	<b>Kontextuelle Analyse/das innovative Potential (diachron) .....</b>	<b>82</b>
5.1	Traditionsgeschichte .....	82

5.1.1	Zur Zielsetzung des Methodenschritts .....	84
5.1.2	Zu den Leitfragen .....	86
5.1.3	Zur Methodik .....	87
5.1.4	Textbeispiele .....	88
5.2	Religionsgeschichtlicher Vergleich .....	91
5.2.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	92
5.2.2	Zu den Leitfragen .....	93
5.2.3	Zur Methodik .....	94
5.2.4	Textbeispiele .....	95
5.3	Synoptischer Vergleich im weiteren und im engeren Sinn .....	98
5.3.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	98
5.3.2	Zu den Leitfragen .....	99
5.3.3	Zur Methodik .....	100
5.3.4	Textbeispiele .....	100
<b>6</b>	<b>Der Text als Teil eines theologischen Gesamtkonzepts (synchron) .....</b>	<b>108</b>
6.1	Kompositionskritische Analyse .....	109
6.1.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	110
6.1.2	Zu den Leitfragen .....	110
6.1.3	Zur Methodik .....	111
6.1.4	Textbeispiele .....	112
6.2	Redaktionskritik .....	115
6.2.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	116
6.2.2	Zu den Leitfragen .....	116
6.2.3	Zur Methodik .....	117
6.2.4	Textbeispiele .....	119
<b>7</b>	<b>Ergebnis, Fazit .....</b>	<b>123</b>
7.1.1	Zur Zielsetzung des Methodenschrittes .....	123
7.1.2	Zu den Leitfragen .....	124
7.1.3	Zur Methodik .....	125
7.1.4	Textbeispiele .....	125
<b>8</b>	<b>Glossar wichtiger exegetischer Begriffe .....</b>	<b>128</b>



<b>9</b>	<b>Hinweise zur Gestaltung von Hausarbeiten</b> .....	130
9.1	Die äußere Form .....	130
9.1.1	Formatierungsvorgaben .....	130
9.1.2	Bestandteile einer Arbeit .....	130
9.1.3	Titelblatt .....	130
9.1.4	Inhaltsverzeichnis .....	131
9.1.5	Literaturverzeichnis .....	131
9.1.6	Hausarbeit .....	131
9.2	Die innere Form .....	132
9.2.1	Zitate .....	132
9.2.2	Anmerkungen (Fußnoten) .....	133
9.2.3	Abkürzungen .....	135
9.2.4	Bibliographien .....	135
<b>10</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	138
10.1	Bibelausgaben .....	138
10.1.1	In Originalsprache .....	138
10.1.2	In deutscher Übersetzung .....	138
10.2	Texteditionen und Quellensammlungen .....	138
10.3	Hilfsmittel .....	141
10.3.1	Wörterbücher .....	141
10.3.2	Grammatiken .....	142
10.3.3	Synopsen .....	142
10.3.4	Konkordanzen .....	142
10.3.5	Lexika .....	143
10.3.6	Digitale Medien .....	144
10.3.7	Atlanten .....	144
10.3.8	Abkürzungsverzeichnisse .....	144
10.4	Kommentarreihen .....	144
10.5	Einleitungen .....	145
10.6	Methodenlehre .....	146
10.7	Weitere Literatur .....	149
10.8	Weitere Literatur zu den Textbeispielen .....	153

## Vorwort

Ein neues Methodenbuch zur Exegese biblischer Texte bedarf einer besonderen Begründung. Was den vorliegenden Band von den meisten neueren Methodenbüchern unterscheidet, ist sein Zuschnitt auf die Erfordernisse der BA- und Lehramtsstudierenden. Diese bilden heutzutage die Mehrheit aller Theologiestudierenden. Der Umfang ihres Studiums ist gegenüber dem Pfarramtsstudium reduziert. Abgesehen vom Gymnasiallehramt sind die alten Sprachen keine Studienvoraussetzung. Dies hat zur Folge, dass die Auslegung biblischer Texte oftmals nicht am Originaltext erfolgt, sondern auf deutschen Übersetzungen beruht. Auf diese spezielle Problematik reagiert das vorliegende Methodenbuch.

Zur Konzeption des Bandes gehört eine Orientierung an der universitären Praxis, wie sie für Lehramtsstudierende an deutschen Hochschulen üblich ist. Die beiden Verfasser sind seit vielen Jahren regelmäßig und intensiv mit der Einführung in die exegetischen Methoden des Alten und Neuen Testaments befasst und haben in zahlreichen Lehrveranstaltungen an der Bergischen Universität Wuppertal ihre Methodik den speziellen Anforderungen an die Lehramtsausbildung angepasst und optimiert. Zur Praxisnähe dieser Einführung gehört der Verzicht auf die Geschichte der Methoden. Die für den jeweiligen Methodenschritt wichtigen Begriffe werden einleitend erläutert; weitere in der Exegese geläufige Begriffe werden in einem Glossar im Serviceteil des Buches aufgeführt. Methodologische Aspekte sind reduziert und werden in Exkursen dargeboten.

Das Buch folgt einem übersichtlichen Aufriss. Zu jedem Methodenschritt werden die wesentlichen Grundüberlegungen, Leitfragen und Vorgehensweisen präsentiert. Ergänzt werden die Anleitungen durch Beispieltex-te. Die alttestamentlichen Texte sind Musterbeispiele, die von den Verfassern des Buches angefertigt wurden. Aufgrund der Spezifika alttestamentlicher Texte war es nötig, mit Ex 13 f., Jes 6 und 2Chr 5–7 drei unterschiedliche Beispieltex-te zur Illustration der Methodenschritte zu verwenden, da sich nicht alle Arbeitsformen an einem Textbeispiel gleichwertig aufzeigen lassen. Die Texte der neutestamentlichen Beispiele sind Auszüge aus ausgewählten und in diesem Buch anonymisierten Proseminararbeiten unserer Absolventinnen.

Diese Praxisbeispiele zeigen, wie die einzelnen Methodenschritte sinnvoll und zielführend bezogen auf einen Text umgesetzt werden können. Grundlage der Hausarbeitsauszüge ist die Erzählung von der Heilung des Gelähmten in Mk 2,1 – 12. In der kritischen Auswertung der Beispiele wird jeweils von ‚der Verfasserin‘ gesprochen. Ein Serviceteil mit dem bereits oben erwähnten Glossar geläufiger Begriffe und Hinweisen zur Anfertigung von Proseminararbeiten runden das Buch ab.

Die Verfasser danken allen voran den (ehemaligen) Studierenden, die ihre Proseminararbeiten zur Verfügung stellten: Saskia Breidenbach, Julia Hermann, Simone Kosler sowie Vanessa Steinfeldt. Weiterhin danken wir Gunter Narr für die Aufnahme des Buches in sein Verlagsprogramm sowie den Lektoren Susanne Fischer und Dr. Bernd Villhauer für die Betreuung des Manuskripts.

Gewidmet ist das Buch den Studierenden der Evangelischen Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal, die mit ihren Fragen und Anregungen den Anstoß zu diesem Band gaben.

Wuppertal im Oktober 2013

Kurt Erlemann & Thomas Wagner

# 1 Einleitung

Das vorliegende Methodenbuch wendet sich an Studierende der BA- bzw. Lehramtsstudiengänge der Evangelischen Theologie, die zu großen Teilen über keine oder nur geringe Kenntnisse der Sprachen Hebräisch, Griechisch und Latein verfügen. Das Buch dient als Hilfestellung zur Anfertigung einer exegetischen Proseminararbeit. Vor allem auf Grundlage der textlinguistisch ausgerichteten Methodenbücher von Wolfgang Richter<sup>1</sup>, Klaus Berger<sup>2</sup>, Christof Hardmeier<sup>3</sup> und Wilhelm Egger<sup>4</sup> (seit 2011 in der Neuauflage von Peter Wick) entstand an der Bergischen Universität Wuppertal ein auf die Voraussetzungen und Studienanforderungen der dortigen Studierenden ausgelegtes Methodenkonzept. Dieses wurde in einem längeren Praxisprozess erprobt, bis es seine feste Form fand. Zeugnis dieses Prozesses sind mehrere Proseminararbeiten, die als Beispieltex te in dieses Buch aufgenommen wurden. Damit sie weiteren Studierenden helfen können, ihre Proseminararbeit anzufertigen, wurden diese kritisch ausgewertet. Der methodische Zugang zu alt- und neutestamentlichen Texten ist grundsätzlich gleich, auch wenn es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen gibt. Anhand der ausgewählten Textbeispiele besteht die Möglichkeit, das eigene, auch auf die einzelne Disziplin bezogene Verständnis des jeweiligen Methodenschrittes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Gegenstand des Arbeitsbuches sind vorrangig narrative Texte. Die akademische Praxis zeigt, dass diese Textform sehr häufig Gegenstand in den Methoden-seminaren für das BA- und Lehramtsstudium ist. Dies ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass andere Textformen, also diskursive oder poetische Texte, in den deutschen Übersetzungen ihrer literarischen Gestaltung in der Ursprache entsprechend nur bedingt wiedergegeben werden können. Trotz dieser Einschränkung können die in diesem Methodenbuch vorgestellten Analysemethoden auch auf diskursive und poetische Texte angewendet werden.

---

<sup>1</sup> Richter, Exegese als Literaturwissenschaft.

<sup>2</sup> Berger, Exegese des Neuen Testaments.

<sup>3</sup> Hardmeier, Textwelten der Bibel entdecken.

<sup>4</sup> Egger, Methodenlehre zum Neuen Testament.

Neben den Methoden, die Lehramtsstudierenden ohne Sprachkenntnisse zur Verfügung stehen, werden auch Methodenschritte, die Griechischkenntnisse voraussetzen, präsentiert. Hierzu gehören vor allem die Textkritik und die Technik der Übersetzung. Damit kann dieses Buch auch für neutestamentliche Proseminare im Lehramtsstudium für die Sekundarstufe II eingesetzt werden. Für das Alte Testament entfallen vergleichbare Abschnitte, da Hebräisch nicht zum festen Bestandteil der Lehramtsausbildung zählt.

Die durch den Verzicht auf die Ursprachen notwendige Anpassung einzelner exegetischer Methodenschritte wird an den entsprechenden Stellen gesondert behandelt. Dabei werden nicht nur die Grenzen der Exegese biblischer Texte an deutschen Übersetzungen aufgezeigt, sondern einzelne Methodenschritte neu akzentuiert, so dass sie der Auslegung biblischer Texte in deutscher Sprache dienen.

### **1.1 Das implizite Bibelverständnis als Grundlage historisch-kritischer Exegese**

Die historisch-kritische Herangehensweise setzt voraus, dass die Bibeltexte historisch gewachsen sind und von Menschen in einer bestimmten historischen Situation für konkrete Adressaten geschrieben wurden. Als solche sind die biblischen Texte Zeugnisse für den Glauben an den jüdisch-christlichen Gott und authentische Modelle, diesen Glauben in einer konkreten Situation einzubringen, zu formulieren und anzuwenden. Authentisch und wegweisend sind die Modelle deswegen, weil sie als klärend, hilfreich, befreiend und sogar über die konkrete Situation hinaus als wegweisend erfahren wurden. In diesem Sinne sind die biblischen Texte als ‚inspiriert‘ zu bezeichnen. Sie sind jedoch nicht ‚verbalinspiriert‘. Die Wahrheit, die sich in den biblischen Texten findet, ist keine zeitlose, unübersetzbare und am Wortlaut hängende Wahrheit. Vielmehr ist die befreiende Kraft der Wahrheit situationsabhängig und dementsprechend für die biblischen Autoren sowie für die Rezipienten neu zu deuten und zu formulieren. Die historisch-kritische Arbeit leitet dazu an, die biblischen Texte im Kontext einer historisch beschreibbaren Kultur zu verstehen und ihre ursprünglichen Verstehensvoraussetzungen zu klären. Die Aussagen werden so einem ‚Verfremdungseffekt‘ ausgesetzt, der vor einer vorschnellen Vereinnahmung durch heutige Verstehensmuster schützt und das innovative, oft auch provokative Potential der Texte neu erschließt. Von dort aus kann es zu einem kreativen Neuverstehen kommen, das eine zeitaktuelle Hermeneutik ermöglicht.

## 1.2 Methodologische und hermeneutische Vorentscheidungen

Ausgangspunkt dieses Entwurfs exegetischer Methodenlehre ist der biblische Text in seiner redaktionellen Endgestalt. Er ist Grundlage für die sprachliche Analyse. Auf die Rückfrage nach literarischen oder mündlichen Vorformen wird weitgehend verzichtet, da literarkritische Operationen an Bibelübersetzungen nicht gesichert möglich sind. Hierdurch entfällt die klassische Literarkritik. Die in den biblischen Schriften überlieferte (redaktionelle) Endgestalt eines Textes wird als ein authentisches Modell der Rezeption und Anwendung von Überlieferungen in frühjüdischen und frühchristlichen Kontexten gedeutet, das in der Folge für die Interpretation wegweisend wurde. Diese Funktion verloren die biblischen Texte bis in die heutige Zeit nicht. Leitend bleibt auch bei dieser Deutung biblischer Texte das Bewusstsein, *dass die Endgestalt das Ergebnis eines längeren redaktionellen Prozesses ist, in dem Texte (z. T. mehrfach) überarbeitet wurden.*<sup>5</sup>

Zugleich sind biblische Texte Teile eines Kommunikationsgeschehens zwischen Autor, Situation/Fragestellung und Adressat. Das bedeutet, dass die Texte grundsätzlich Produkte einer einmaligen historischen Konstellation sind, die zur Klärung einer oder mehrerer konkreter Fragestellungen entworfen wurden. Die Texte bieten nicht nur Antworten für die konkrete historische Situation, sondern wurden in den Fortschreibungs- und Traditionsprozessen bereits innerbiblisch auf andere Gegebenheiten übertragen. Dieser Prozess setzt sich bis heute fort. Daher werden in diesem Entwurf autoren- und rezipientenzentrierte Fragestellungen gleichermaßen berücksichtigt. Redaktions- und kompositionskritische Aspekte ergänzen textpragmatische und wirkungsgeschichtliche Analysen.

Darüber hinaus bietet das Konzept eine Verschränkung synchroner und diachroner Methodenschritte. Die ‚historisch-kritische‘ Exegese legt in ihrer klassischen Ausprägung ihren Schwerpunkt auf die Textentstehung, indem sie den (ursprachlichen) Text rekonstruiert (*Textkritik*), nach ursprünglich eigenständigen Bestandteilen des Textes fragt (*Literarkritik*), die mündliche Vorgeschichte rekonstruiert (*Überlieferungs-* bzw. *Traditionskritik/-geschichte*) und die Sammlung und Bearbeitung des Materials (*Redaktionskritik/-geschichte*) beschreibt. Diese Form der Textanalyse wurde in den vergangenen Jahrzehnten um linguistische Aspekte ergänzt, die den klassischen Methoden meist vorgeordnet wurden.

<sup>5</sup> Vgl. zum redaktionellen Prozess Abb.6 in Egger/Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament, 64.

Die Trennung wird in dem vorliegenden Ansatz aufgehoben. Ausgehend von Vorfragen zum Verständnis (eigenes Vorwissen, Klärung der Wirkungsgeschichte, Realien, sozialhistorische Anspielungen) schlägt das Konzept einen Bogen über synchrone Aspekte der Textauslegung (Textlinguistik, Formkritik, Textpragmatik), die der Erhebung des mutmaßlich ursprünglichen Textsinnes dienen, weiter über diachrone Fragestellungen (Traditionsgeschichte, religionsgeschichtlicher Vergleich, Synoptischer Vergleich), die das innovative und/oder provokative Potential des einzelnen Textes erhellen, bis hin zur synchronen Einordnung des Textes in seinen größeren literarischen Rahmen (Kompositions- und Redaktionskritik). Damit wird die Trennung von synchroner und diachroner Analyse aufgehoben. Beide Sichtweisen werden miteinander verschränkt. Nötige Anpassungen der Methodenschritte werden jeweils zu Beginn der einzelnen Kapitel erläutert.

### 1.3 Organisation der Methodenschritte

Exegetische Arbeit an biblischen Texten ist zielgerichtet. Mit jedem Arbeitsschritt werden unterschiedliche Aspekte des Textes sichtbar. Bestimmt durch die Kombination und Organisation der Schritte, werden Schwerpunkte bei der exegetischen Arbeit gesetzt. Die in diesem Buch gewählte Aneinanderreihung der Methodenschritte dient der Endtextexegese, zu der vor allem bei alttestamentlichen Texten auch die Rekonstruktion von Quellen und früheren Redaktionsstufen zählt. Primäres Ziel ist es, die Aussage des heute vorliegenden Textes in seinem literarischen Kontext und bezogen auf seine historische Situation aufzuzeigen. Dazu werden die Methoden in sechs Themenbereiche untergliedert, wie es die folgende Übersicht zeigt:

#### 1. Vorüberlegungen und Textsicherung

1.1 *Persönlicher Zugang zum Text*

1.2 *Wirkungsgeschichtliche Reflexion*

1.3 *Abgrenzung der Perikope*

1.4 *Textsicherung*

– (für Studierende mit Griechischkenntnissen): *Textkritik und Übersetzung ins Deutsche*

– (für Studierende ohne Griechischkenntnisse): *Vergleich deutscher Übersetzungen*

#### 2. Sprachlich-sachliche Analyse (synchron)

2.1 *Sozialgeschichtliche und historische Fragen, Realien*

## 2.2 Textlinguistische Fragestellungen

### 3. Frage nach der Aussageabsicht

#### 3.1 Formkritik

#### 3.2 Textpragmatik

### 4. Kontextuelle Analyse/das innovative Potential (diachron)

#### 4.1 Traditionsgeschichte

#### 4.2 Religionsgeschichtlicher Vergleich

#### 4.3 Synoptischer Vergleich

### 5. Der Text als Teil eines theologischen Gesamtkonzepts (synchron)

#### 5.1 Kompositionskritik

#### 5.2 Redaktionskritik

### 6. Ergebnissicherung und Ausblick

#### 6.1 Ergebnis, Fazit

Jeder sich auf die einzelnen Methodenschritte beziehende Abschnitt umfasst mehrere, regelmäßig wiederkehrende Unterabschnitte. Die einleitende Übersicht dient der ersten Orientierung über den Arbeitsschritt. Hier werden bereits die Zielsetzung(en), die Leitfrage(n), das methodische Vorgehen und die Hilfsmittel genannt. Nach diesem Überblick wird die Zielsetzung des Methodenschrittes dargelegt. Die Analyse von biblischen Texten in Übersetzung bringt es mit sich, dass einzelne ‚klassische‘ Arbeitsschritte nicht, nur eingeschränkt oder mit anderer Schwerpunktsetzung durchgeführt werden können. Die methodologischen Spezifizierungen werden in Exkursen erläutert. Sofern es zum Verständnis der Leitfragen nötig erscheint, werden einzelne Aspekte unter ‚Zu den Leitfragen‘ erklärt. Daran schließt sich die Darstellung der Vorgehensweise innerhalb des einzelnen Methodenschrittes an. Mit Blick auf die Zielsetzung dieses Buches, als Hilfestellung zur Anfertigung einer Proseminararbeit zu dienen, werden diese um wesentliche Hinweise zur Gestaltung der Arbeit ergänzt. Abgeschlossen wird die Darstellung eines jeden Methodenschrittes mit Beispielen aus der universitären Praxis. Die alttestamentlichen Beispiele sind Mustertexte, die von Thomas Wagner formuliert wurden, die neutestamentlichen Beispiele sind Auszüge aus Hausarbeiten von Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal. Die in ihnen beinhalteten positiven und negativen Aspekte werden in der Auswertung hervorgehoben.

Als weitere Hilfestellungen bieten die Abschnitte → 8 Glossar wichtiger exegetischer Begriffe und → 9 Hinweise zur Gestaltung von Hausarbeiten wichtige Informationen.